



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

dies academicus

1. Juli 2009, 18 Uhr c.t.

Ludwig van Beethoven: Grand Duo No. 1, 1. Satz Allegro comodo

Begrüßung

*Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun
Präsident*

Grußwort

Bürgermeister Dr. Gerhard Scharf, Stadt Lüneburg

Grußwort

Simon Drücker, AStA-Sprecher

Verleihung von Ehrendoktorwürden

Prof. Dr. Olaf A. M. Fisscher zum Dr. rer. pol. h.c.
Laudatio Prof. Dr. Ursula Weisenfeld für die Fakultät II

Prof. Dr. Karlheinz Brandenburg zum Dr. rer. nat. h.c.
Laudatio Prof. Dr. Burkhardt Funk für die Fakultät III

Prof. Dr. Dieter Imboden zum Dr. rer. nat. h.c.
Laudatio Prof. Dr. Wolfgang Ruck für die Fakultät III

Ludwig van Beethoven: Grand Duo No.1, 2. Satz, Larghetto sostenuto

Festrede

*Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun
Präsident*

Verleihung von Preisen für innovative Lehre

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz (Jury), Anna-Simone Mesecke (Jury)

Verleihung von Forschungspreisen

*Prof. Dr. Stefan Schaltegger
Vizepräsident Forschungskultur und Projektforschung*

Verleihung des Preises für ehrenamtliches Engagement von Studierenden

Simon Drücker (Jury)

Verleihung von Transferpreisen

*Prof. Dr. Sabine Remdisch
Vizepräsidentin Lebenslanges Lernen*

Verleihung des DAAD-Preises

*Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel
Vizepräsident Graduate School und Internationalisierung*

Ludwig van Beethoven: Grand Duo No.1, 3. Satz, Rondo allegretto

Empfang in der Mensa

Musik: Andreas Unger (Cello), Ivan Neykov (Geige)

Prof. Dr. Dr. rer. pol. h.c. Olaf A. M. Fisscher Ehrendoktor 2009



Olaf Fisscher was born on June 24th, 1947, in Enschede. After his pre-university education he studied Mechanical Engineering and Engineering and Management at the University of Twente. When he finished his MSc in Engineering, he followed a program in Philosophy of Science and Technology at the University of Nijmegen. He obtained his Ph.D. in Social Sciences in

1986 with Professor P.J. Van Strien at the State University of Groningen (Rijksuniversiteit Groningen) on the theme 'Management and Organization in R&D Laboratories'. From 1975 till 1989 Olaf Fisscher worked with the State University of Groningen, where he was appointed associate professor in Human Resource Management in 1986. In 1989 Olaf Fisscher moved to the University of Twente as Associate Professor in Management of Quality and Innovation. In 1992 he was awarded a chair as full professor in Organization Studies and Business Ethics.

Olaf Fisscher is deeply motivated to substantially contribute to the quality of organizations and, in a broader sense, of business life from a human and societal perspective. Quality management is one of his early focal areas. In order to address and analyze quality issues, Fisscher introduced the concept of the 'personal quality of organizations'. In 1992 Olaf Fisscher established the Twente Quality Centre, funded by a subsidy of the European Fund for Regional Development. He was for several years the chairman of the Dutch Network of Quality Professionals, and member of the board of the Dutch Institute for Quality (INK).

In his Business Ethics focus, Olaf Fisscher further developed the personalistic view of organizations. Addressing corporate responsibility, he introduced the intriguing concept of 'eccentricity' in organizations (inspired by the German philosopher-anthropologist Helmuth Plessner), indicating the capability of organizations to take 'distance' and to reflect on their own organizational behaviour. Just like human beings, organizations have to develop their competence to act creatively and in a responsible way.

Olaf Fisscher currently focuses on corporate responsible innovation, more specifically the management of inclusive innovation, referring to the inclusion of social responsibility in innovation efforts. Specifically management has the responsibility to shape an open space to create and guard productive dynamics between the (normative) value side and the behavioral side of business, between strategy and operation, between narratives and practices. Between 2003-2005 part of this research, included in a national research program on corporate social responsibility, was awarded a subsidy by the Dutch Ministry of Economic Affairs.

Olaf Fisscher is strongly involved in the national and international academic networks and communities. He is editor of the academic journal *Creativity and Innovation Management* and member of the editorial board of the *R&D Management* journal. He is a member of the organizing committee of the Doctoral Summer School in Technology Management, now in its 19th year, which was established by Professors Brockhoff and Hauschildt in 1991 in Kiel.

Prof. Dr. Dr. rer. nat. h.c. Karlheinz Brandenburg Ehrendoktor 2009



Karlheinz Brandenburg, der Algorithmusarchitekt des MP3-Formates, wurde am 20. Juni 1954 in Erlangen geboren. Nach dem Abitur studierte er Elektrotechnik und Mathematik an der Universität Erlangen, bevor er 1989 mit dem Thema „Ein Beitrag zu den Verfahren und der Qualitätsbeurteilung für hochwertige Musikcodierung“ an der Technischen Fakultät der Fried-

rich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg promovierte. Die in dieser Dissertation beschriebenen Techniken bilden bereits die Grundlagen für die Entwicklungen des MPEG Layer-3, des MPEG-2 Advanced Audio Coding (ACC) und für viele andere moderne Verfahren der Audiocodierung, die Karlheinz Brandenburg zum „Vater“ des MP3-Formates machen sollten.

Nach seiner Dissertation war Karlheinz Brandenburg ein Jahr am AT&T Bell Laboratories in Murry Hill, USA, tätig. Dort trieb er die Forschung (an der Audiodatenkomprimierung) am MPEG Layer-3 und am ASPEC voran. Danach folgte er dem Ruf der Friedrich-Alexander Universität nach Erlangen, an den Lehrstuhl für Technische Elektrotechnik und lehrte in dem Bereich der digitalen Verarbeitung von Audiosignalen. Im Jahre 1993 geht Karlheinz Brandenburg zum Institut für Integrierte Schaltung (IIS) der Fraunhofer-Gesellschaft, deren Abteilung für Audio- und Multimediatechnik er bis 2000 leitete. Es folgt ein Wechsel an die TU Ilmenau. Dort wird er Inhaber des Lehrstuhls für Elektronische Medientechnik und Direktor des Instituts für Medientechnik.

Mit der Entwicklung des MP3-Formates hat Karlheinz Brandenburg einen der größten Hightech-Erfolge aus Deutschland geschaffen. Die gesamte Musikbranche ist durch das neue Audiocodierverfahren grundlegend revolutioniert worden, das heute aus dem alltäglichen Gebrauch nicht mehr wegzudenken ist. Erst die Möglichkeit der Reduktion einer Audiodatei auf ein Zwölftel ihrer ursprünglichen Größe macht kleinformatigen MP3-Player und Musikdownload im Internet möglich.

Neben der Audiocodierung beschäftigt sich Karlheinz Brandenburg intensiv mit der Wahrnehmungsmessung, der Wellenfeldsynthese und der Psychoakustik.

Im Jahr 2000 ist Karlheinz Brandenburg, neben seinen Tätigkeiten an der Universität, zum Leiter der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Elektronische Medientechnologie (AEMT) in Ilmenau ernannt worden und hat, zusammen mit zwei Kollegen, den Deutschen Zukunftspreis des Bundespräsidenten erhalten. Vier Jahre später ist es Karlheinz Brandenburg gelungen, die ehemalige Außenstelle des Instituts für Integrierte Schaltung in das eigenständige Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDTM) zu überführen.

Karlheinz Brandenburg ist darüber hinaus 2006 für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen, die er neben seiner Funktion als Institutsleiter des IDTM auch als Leiter des Lehrstuhls für Elektronische Medientechnik, an der Technischen Universität Ilmenau erbringt, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens gewürdigt worden. In diesem Jahr ist Karlheinz Brandenburg EU-Botschafter des „Jahres der Kreativität und Innovation“.

Prof. Dr. Dr. rer. nat. h.c. Dieter Imboden Ehrendoktor 2009



Dieter Imboden wurde am 22. August 1943 in Zürich geboren. Er begann das Studium der theoretischen Physik in Berlin und Basel und promovierte 1971 bei Professor Baltensperger an der ETH Zürich mit einer Arbeit über theoretische Festkörperphysik. Noch im selben Jahr brachte ihn seine Faszination für Umwelt und das Element Wasser an die EAWAG (Eidgenössische Anstalt

für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz), der er bis 1998 verpflichtet blieb. Ab 1974 führt er parallel zu seiner Tätigkeit am EAWAG einen Lehrauftrag an der ETH Zürich aus. Dort habilitierte er sich 1982 auf dem Gebiet der mathematischen Modellierung und der Umweltphysik. Fünf Jahre später ist Dieter Imboden wesentlich an der Gründung des neuen Studienganges der Umweltwissenschaften in Zürich beteiligt und wird im darauffolgenden Jahr, 1988, ordentlicher Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich.

Von 1998 bis 1999 leitete Dieter Imboden das Projekt *novatlantis*, ein Programm zur Umsetzung neuester Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis der nachhaltigen Entwicklung von Ballungsräumen. Im Zuge seiner Leitung initiierte Dieter Imboden das Pilotprojekt „Die 2000 Watt-Gesellschaft. Ein energiepolitisches Modell“, gemäß dessen Vision der Energiebedarf jedes Erdenbewohners einer durchschnittlichen Leistung von 2000 Watt entsprechen soll. Mit der Entwicklung und breiten Publikation dieses eingängigen Modells konnte Dieter Imboden maßgeblich zu einem gesteigerten Umweltbewusstsein in breiten Bevölkerungsschichten beitragen.

In seiner Forschungsarbeit konzentrierte sich Dieter Imboden viele Jahre auf die Untersuchung natürlicher Gewässer, insbesondere der großen Seen der Erde. Es ist sein Anliegen physikalische und andere interdisziplinäre Methoden in den Dienst der Umwelt zu stellen. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Energie- und Klimapolitik, die sein Bemühen um einen Brückenschlag zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften deutlich werden lassen.

Dieter Imboden war Gastprofessor an verschiedenen Universitäten, am MIT und am Caltech. Er hat ein Mandat des Stiftungsrates der Stiftungen *Accentus* und *Empiris* inne und ist Präsident des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds. Dieter Imboden präsidiert die Vereinigung der Präsidenten der europäischen Forschungsförderungsorganisationen (EUROHORCs)

Das mit René Schwarzenbach und Phil Gschwend gemeinsam verfasste Standardwerk *Environmental Organic Chemistry* wurde 1993 von der Association of American Publishers als bestes Chemiebuch des Jahres ausgezeichnet. Des Weiteren ist Dieter Imboden Mitherausgeber der *Lecture Notes in Physics* und der *Physics of Earth and Space Environments*.



Lehre als Erfolgsfaktor für die Leuphana Universität Lehrpreis 2009

Mit diesem Wettbewerb sucht die Leuphana Universität Lüneburg die zehn innovativsten Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008 und Wintersemester 08/09. Mit überzeugenden Konzepten und lernmotivierenden Lehr-/Lernarrangements, sollen Studierende für ihr Studium begeistert und Lehrende dafür gewonnen werden ihrem Lehr-Lernkonzept höhere Aufmerksamkeit entgegen zu bringen.

Hintergrund

Auf Vorschlag der Zentralen Studienkommission hat das Präsidium die Einrichtung eines Fonds aus Studienbeiträgen zur Förderung und Auszeichnung von Innovationen in der Lehre beschlossen. Jeder Lehrpreis ist mit 2.500 Euro dotiert. Das Preisgeld soll wiederum in die Verbesserung der Lehre einfließen.

Die Lehre im Sinne der Vertretung des Faches und seiner Methode sollte didaktisch durchdacht sein und soziale sowie personenbezogene Kompetenzen der Lernenden fördern. Nicht nur die Kunst der verbalen und visuellen Präsentation macht eine gute Lehrveranstaltung aus, sondern gerade auch die besondere Bedeutung der Aktivierung, Motivierung und Kompetenzentwicklung der Studierenden. Das Schaffen kompetenter Arbeitsbeziehungen sowie die Förderung der Selbstorganisation der Studierenden und ihre Befähigung zur verstärkten Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess zeichnen gute Lehre aus.

Eingeladen sind alle Lehrende der Leuphana sich für den Lehrpreis zu bewerben bzw. Studierende, sie für den Lehrpreis zu nominieren. Ganz besonders sind Studierende eingeladen, Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis zu nominieren. Vorschlags- und Bewerbungsschluss für Lehrveranstaltungen aus dem SS 2008 und dem WS 2008/09 war der 30. März 2009. Es sind 31 Vorschläge eingegangen.

Die Jury

Die Jury setzt sich aus internen Vertretern und Vertreterinnen der Leuphana Universität und externen Expertinnen und Experten zusammen: Prof. Dr. Christa Cremer-Renz (Vorsitzende der Jury), Prof. Dr. Sommerkorn-Abrahams (emeritierte Professorin der Universität Hamburg /IZHD), Dr. René Krempkow, wiss. Mitarbeiter der Universität Freiburg), Dr. Bettina Jansen-Schulz (Referentin für Hochschuldidaktik, Gender und Diversity), Dr. Kathrin van Riesen (wiss. Mitarbeiterin im Frauen- und Gleichstellungsbüro), Margit Kießlich (Referentin für Studium und Lehre), Anna-Simone Mesecke (Studentin Lehramt berufsbildende Schulen, Fachrichtung Sozialpädagogik BA), Ricarda Heil (Studentin der Angewandten Kulturwissenschaften).



Kriterien und Verfahren zur Vergabe Lehrpreis 2009

Kriterien

Die Jury hat nach intensiver Erörterung verbindliche Kriterien definiert, die Grundlage einer nachvollziehbaren Bewertungsentscheidung bilden. Die festgelegten Kriterien nehmen verschiedene Aspekte und Perspektiven innovativer Lehrgestaltung und neuerer hochschuldidaktischer Modelle und Theorien auf. Insgesamt wurden neun Hauptkriterien und neun sogenannte Zusatzkriterien definiert und mit einem Skalierungssystem versehen.

Die Hauptkriterien umfassen unter anderem Aspekte innovativer Lehr-/Lerngestaltung, die Intensität der Interaktivität zwischen Lehrenden und Lernenden, die Darlegung der Beiträge zur Kompetenzentwicklung, die Dimension der Interkulturalität sowie der Gender- und Diversity-Aspekte. Die Einbeziehung der Evaluationsergebnisse ermöglichte es, die Studierendenperspektive besonders zu berücksichtigen.

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, Leistungspunkte über Zusatzkriterien zu erwerben, zum Beispiel durch die Einbindung von Fremdsprachen.

Für die Hauptkriterien konnten bis zu 5 bzw. bis zu 3 Punkte vergeben werden, für die Zusatzkriterien bis zu 2 Punkte. Eine 0 entsprach dabei einer niedrigen Ausprägung, eine 5 (bzw. eine 2 bei den Zusatzkriterien) einer hohen Ausprägung.

Verfahren

Die Jury entschied sich einstimmig für ein mehrstufiges Bewertungsverfahren. Aus den acht Jury-Mitgliedern wurden vier Zweiertandems gebildet. Um ein höheres Maß an Objektivität zu erreichen, wurden die eingereichten Vorschläge zunächst von jedem Jurymitglied einzeln bewertet, anschließend in den Zweiergruppen erörtert und die abgestimmte Punktzahl ermittelt. In der dritten Stufe beriet die Gesamtgruppe über die Bewertung.

Die zehn Bewerberinnen und Bewerber mit den höchsten Punktzahlen wurden als Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt.

Für das Jahr 2009 sind die ermittelten Preisträgerinnen und Preisträger in alphabetischer Reihe:

- Prof. Dr. Dagmar Bussiek
- Prof. Dr. Kurt Czerwenka
- Prof. Dr. Jürgen Deller
- Dr. Steffi Hobuß
- Prof. Dr.-Ing. Marco Linß
- Dr. Maria Moss
- Apl. Prof. Dr. Peter Pez/Dr. Maik Adomßent
- Sabine Reuland
- Jens Schmidt/Jörg Jelinski
- Julia Weitzel



Lehrpreis 2009

Prof. Dr. Dagmar Bussiek

Lehrveranstaltung: *Heilen und Vernichten. Medizin, Gesundheit und Bevölkerungspolitik im NS-Staat*

Rahmenbedingungen und Inhalte

Es handelt sich um ein Seminar im Fach Sozial- und Kulturgeschichte das im Wintersemester 2008/09 für Studierende des Studiengangs der Kulturwissenschaften sowie des Lehramtes angeboten wurde.

Im Mittelpunkt stand die Medizin-, Gesundheits- und Bevölkerungspolitik des NS-Regimes zwischen 1933 und 1945, die sich zwischen den beiden Polen „Heilen und Vernichten“ sowie „Auslese und Ausmerze“ bewegte und von rassistischen Vorstellungen durchdrungen war. Dabei wurde deutlich, dass die staatlich angeordnete Sterilisierung und Ermordung von körperlich, geistig und / oder psychisch kranken Menschen sowie von so genannten Asozialen (z.B. „Arbeitsscheue“, Prostituierte, Alkoholiker, Kriminelle, Homosexuelle) die vernichtende Seite einer Bevölkerungspolitik war, die auf die Steigerung der Geburtenzahlen und die Förderung „erbgesunder“, „arischer“ kinderreicher Familien abzielte. Übergeordnetes Motiv war die Formung eines „gesunden und rassistisch reinen Volkskörpers“.

Ziele

Das Seminar sollte den Studierenden die Möglichkeit geben, ihr Wissen über die NS-Zeit zu vertiefen. Besonderes Augenmerk wurde dabei stets auf die Vorschichte der NS-Verbrechen gelegt, denn viele Ideen und Konzepte, die der Nationalsozialismus aufgriff, radikalisierte und in brutaler Weise in die Praxis umsetzte, wurzelten bereits im 19. Jahrhundert. Genderaspekte wurden im Hinblick auf die Rollen von Mann und Frau im NS-Staat sowie auf geschlechtsspezifische Zuweisungen eugenisch geprägter Bevölkerungspolitik berücksichtigt.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Gestaltung der einzelnen Sitzungen oblag in erster Linie den Studierenden, die sich in enger Absprache mit der Dozentin und auf der Basis eines umfangreichen Readers mit historischen Quellen und wissenschaftlicher Literatur eigenständig in einen vorgegebenen Themenbereich einarbeiteten und ihre Ergebnisse anschließend in Form von Referaten, Gruppenarbeit, Power-Point-Präsentationen usw. im Plenum präsentierten. Gemeinsame Diskussionsrunden ergänzten die Veranstaltung. Die individuell oder in der Gruppe erarbeiteten Ergebnisse bildeten die Grundlage für die anschließend anzufertigenden schriftlichen Ausarbeitungen.

Besonderheiten

Hervorzuheben ist v.a. der gemeinsame Besuch der Dauerausstellung in der ehemaligen „Kinderfachabteilung“ Lüneburg auf dem Gelände des heutigen Niedersächsischen Landeskrankenhauses, wo ab 1939 mehrere hundert Kinder im Namen eines pervertierten Euthanasie-Begriffs ermordet wurden.

Vor allem aber hatte die geschichtswissenschaftliche Lehrveranstaltung einen intendierten Gegenwartsbezug: Das Seminar sollte die Studierenden zu einer verantwortungsbewussten und reflektierten Auseinandersetzung mit jenen Menschheitsthemen: Geburt und Tod, Krankheit und Alter, Pflege und Fürsorge anregen und befähigen, die im Zeitalter bioethischer Debatten, der Diskussion um Sterbehilfe, pränatale Diagnostik usw. wieder – und auf neue Weise – von hoher Bedeutung sind.



Lehrpreis 2009 Prof. Dr. Kurt Czerwenka

Lehrveranstaltung: *Leuphana Sommerakademie für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse*

Das Seminar innerhalb des Lehramtsstudiengangs, des B.A. Lehren und Lernen und des Komplementärstudiums bereitet auf die Sommerakademien vor, die mit den Schülerinnen und Schülern in Landschulheimen durchgeführt werden.

Ziele

Die Studierenden werden in dem Seminar gezielt auf die Problematik, die Zielgruppe der Schülerschaft und die praktische Durchführung der Sommerakademien vorbereitet. Dazu erarbeiten sie entwicklungspsychologische Grundlagen, konflikttheoretische Bedingungen und gesellschaftspolitische Hintergründe: Die Durchführung der Akademien erfordert Planungen zum Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler, zum Fehlermachtag, zu Wochenendunternehmungen und zu den inhaltlichen Kursen. Auch die Schülerakquise und später die Nachbereitung der Schüler müssen durchgeführt werden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Für die theoretische Grundlegung der Arbeit muss die übliche Literaturrecherche durchgeführt und die Präsentation vorbereitet werden. Ein eigenes Buch zur Vorbereitung der Akademien liegt vor und kann ausgeliehen werden. Alle weiteren Planungen laufen unter Ernstcharakter und werden später durch die Durchführung direkt evaluiert. Kennenlernen, Fehlermachtag, Wochenendunternehmungen werden selbstverantwortlich durch die Studierenden realisiert, bei den inhaltlichen Modulen (Mathematik, Deutsch, Englisch, PC-Kenntnisse, Auftreten, Musical) unterstützen sie die ausgewählten Fachkräfte. Die Durchführung der Schülerakademie und des Schülerparlaments liegt in den Händen von Studierenden mit Vorerfahrungen.

Für die Nachbetreuung der Schüler werden die Studierenden noch einmal eigens vorbereitet und auch begleitend supervidiert.

Besonderheiten

In dieser Lehrform werden in einzigartiger Weise Theorie und Praxis verbunden, denn nichts geschieht nur theoretisch, sondern alles wird sofort in der Realität eigenverantwortlich überprüft. Die praktischen Erfahrungen, drei Wochen rund um die Uhr, sind in ihrer Dichte einmalig und können von keinem Praktikum so erreicht werden. Jede(r) Studierende ist für eine kleine Gruppe von Schülern verantwortlich und in allen Belangen von ihnen gefordert. Der Langzeiteffekt ist durch die nachfolgende einjährige Nachbetreuung gegeben.

Die Ergebnisse der Sommerakademie sind ausgezeichnet und in Evaluationsberichten dokumentiert. Alle Studierende geben optimale Rückmeldungen, die Bewerberzahl für die neuen Projekte ist sehr hoch.

Es wurden im Jahr 2007 ein Pilotprojekt, in 2008 zwei Projekte und in diesem werden vier Sommerakademien von Schleswig-Holstein bis Bayern durchgeführt. Die Anzahl der beteiligten Studierenden liegt inzwischen bei etwa 90.



Lehrpreis 2009 Prof. Dr. Jürgen Deller

Lehrveranstaltung: *Psychologische Beratung von Hauptschülern in der Bewerbungsphase für eine Lehrstelle*

Rahmenbedingungen und Inhalte

Es handelt sich um ein Projektseminar, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bewerbungstraining für Hauptschüler konzipieren und durchführen. Die Realisierung von zwei Bewerbungstrainings in Lüneburg sowie in Lemgo wurde vom Goinger Kreis e.V. und dem Verein An die Arbeit e.V. finanziell ermöglicht.

Ziele

Das Projektseminar stellte soziale Nachhaltigkeit sowie gesellschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt und zeigte, wie durch hohes Eigenengagement von Studierenden die komplexe Aufgabe gelöst werden konnte. Partner aus Unternehmen, Schule und Universität zu koordinieren und gemeinsam Bewerbungstrainings für Hauptschüler durchzuführen. Die Studierenden sollten intensive Erfahrungen mit Gesellschaftsfeldern machen, zu denen sie im Regelfall keinen direkten Kontakt hatten.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Aufgrund der Einbettung in das Komplementärstudium des Leuphana Bachelors kam es zu einem studiengangsübergreifenden Wissensaustausch zwischen den Studierenden, der für das Projekt eine große Bereicherung darstellte.

Der Aufbau des Seminars zeichnete sich durch seinen hohen Praxisbezug aus, in dem sich theoretische und praktische Seminarbausteine abwechselten. Durch den Einsatz vielfältiger didaktischer Instrumente wurde sichergestellt, dass sich die Studierenden aktiv Wissen zur Durchführung von Projekten, Organisation von Bildungsveranstaltungen, Vorbereitung und Führen von Einstellungs- und Feedbackgesprächen sowie

dem Training von Jugendlichen aneigneten. Der Austausch mit den kooperierenden Praxispartnern, die über Fachkompetenzen im Bereich des Coachings und Trainings verfügen, wurde gefördert, um die Effizienz der Wissensvermittlung zu steigern. Das Seminar war darauf ausgelegt, dass die Teilnehmer sich wissenschaftlich fundierte Kenntnisse aneignen und ein andauerndes Interesse an den behandelten Themen entwickeln.

Besonderheiten

Das Projektseminar fand in enger Kooperation mit hochschulexternen Partnern statt. 100 Schülerinnen und Schüler wurden auf Bewerbungssituationen vorbereitet. In Lüneburg spielte vor allem der enge Austausch mit Personalmanagern und Führungskräften örtlicher Betriebe sowie die Kooperation mit der Hauptschule Oedeme eine entscheidende Rolle.

Ein zweites Training wurde auf Einladung des Vereins „An die Arbeit e.V.“, in Lemgo, Lippe, durchgeführt (www.an-die-arbeit.net). Der Verein war für die operativen Aspekte des Trainings verantwortlich, die Lüneburger Gruppe verantwortete Gesamtkonzept und Gruppenübungen. Finanziert wurden die für Materialien, Verpflegung sowie Reise und Unterkunft anfallenden Kosten für die Trainingstage vom Goinger-Kreis e.V. (www.goinger-kreis.de) sowie An die Arbeit e.V.



Lehrpreis 2009 Dr. Steffi Hobuß

Lehrveranstaltung: *Einführung in die Kulturphilosophie*

Rahmenbedingungen, Inhalte und Ziele

Die „Einführung in die Kulturphilosophie“ ist ein Wahlpflichtseminar im Umfang von 2 SWS für Studierende im dritten Semester. Hier erschließen sie sich geschichtliches und analytisches Grundlagenwissen zur Philosophie der Kultur im interdisziplinären sowie im internationalen Diskussions- und Rezeptionskontext. Insbesondere reflektieren sie in historischer Perspektive die Bedingungen, unter denen „Kultur“ zum Thema und zur Fragestellung wurde. Es soll für sie verständlich werden, auf welche Weise sich die Kulturphilosophie als eine der Schlüsseldisziplinen der Kulturwissenschaften herausgebildet hat.

Ziel ist die Fähigkeit, in der Forschung und in Alltagsdebatten mit angemessener kritischer Distanz und Kenntnis kulturphilosophische Positionen zu erkennen, zu analysieren und Stellung zu beziehen.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Erreichen der genannten Ziele geschieht in der Kulturphilosophie zu einem beträchtlichen Anteil durch sehr sorgfältige und genaue Textlektüre schwieriger und komplexer Texte. Die nötige analytisch-kritische Lektüre- und Interpretationskompetenz muss im Tun eingeübt werden. Auch deutschsprachige klassische philosophische Texte müssen nach Auffassung der Veranstalterin regelrecht übersetzt werden, um heutigen LeserInnen verständlich zu werden. Diese Kompetenzen und Einsichten sollen die Studierenden in den Seminaren der Veranstalterin durch eigenes Nachdenken, Formulieren und Diskutieren selbst erwerben. Dazu werden entsprechende Elemente des sokratischen Gesprächs (nach KIMMERLE und G. BÖHME) und der Gesprächsführung (wie z. B. die paradoxe Intervention) eingesetzt. Alle Studierenden brachten ihre eigenen Fragen und Zugänge engagiert und teilweise begeistert in die Diskussionen ein.

Durch gezielte Impulse wurde die Frageperspektive immer wieder auf Gender- und interkulturelle Aspekte gerichtet. Ziel der Seminargespräche unter dem Genderaspekt war es, den Studierenden zu vermitteln, dass die Kategorie des Geschlechts kein Sonderthema, sondern eine kulturkonstituierende Kategorie darstellt. Dafür ist gerade die Kulturphilosophie ein besonders geeignetes Gebiet.

Besonderheiten

Zur Erleichterung der Vorbereitung auf die Texte mit ihrer komplexen Argumentation wurden regelmäßig jeweils für die folgende Sitzung Fragen zur Verfügung gestellt. Als zusätzliches Angebot konnten die Studierenden freiwillig die schriftliche Beantwortung dieser Fragen zum Text bei der Veranstalterin einreichen und erhielten in der jeweils folgenden Woche eine ausführliche schriftliche Rückmeldung.



Lehrpreis 2009

Jörg Jelinski, Dipl.-Kfm. und Jens Schmidt, M.A.

Lehrveranstaltung: *Schlüsselqualifikation „kompetent verhandeln“*

Rahmenbedingungen und Inhalte

Die Veranstaltung „kompetent verhandeln“ wendet sich an angehende Wirtschaftsjuristen im Leuphana Bachelor (B.A./ B.Sc./LLB). Das Seminar wurde sehr praxisnah konzipiert und auf Basis eines selbst entwickelten Planspiels stark interaktiv angelegt.

Ziele

Im Rahmen der Veranstaltung wird ein praxisorientiertes Phasenmodell zur Verhandlungsführung vorgestellt und anhand verschiedener Aufgabenstellungen und Verhandlungssituationen konkretisiert. Dabei ist es das Ziel, die Studierenden in die Lage zu versetzen, komplexe Verhandlungsprozesse situationsbezogen zu analysieren, systematisch zu strukturieren und in der Praxis kompetent zu gestalten.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Entsprechend dieser Zielsetzungen war die Veranstaltung in verschiedene Input-, Spiel- und Reflexionsphasen aufgeteilt. Die inhaltliche Struktur folgt dabei dem verwendeten Verhandlungsmodell und entwickelt sich von einer systematischen Einführung über die Verhandlungsvorbereitung, die Verhandlungsführung bis zur Verhandlungsnachbereitung. Die verschiedenen Verhandlungsphasen werden jeweils theoretisch dargestellt, im Rahmen des Planspiels praktisch erprobt und anschließend gemeinsam reflektiert.

Die interaktiven Spielphasen bei denen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, in unterschiedlichen Rollen aufzutreten, beginnen mit wechselseitigen Interviews und der Bildung von Ver-

handlungsdelegationen, erfordern dann schriftlichen Bestätigungen des Verhandlungsmandats sowie die Formulierung erster Verhandlungsanschriften und enden für alle im direkten Verhandlungsgespräch. Dabei treffen vier Delegationen mit widersprüchlichen Verhandlungszielen in mehreren Runden jeweils bilateral aufeinander. Jedes dieser Gespräche wird von den übrigen beiden Verhandlungsteams unter verschiedenen Aspekten kritisch beobachtet, so dass ein sehr differenziertes Feedback möglich wird. Indem damit aber auch alle Verhandlungsergebnisse jederzeit allgemein bekannt sind, verändern sich für alle Delegationen die Verhandlungsgrundlagen von Gespräch zu Gespräch und machen eine besonders aufmerksame und flexible Verhandlungsführung notwendig.

Da die Aufgabenstellung so konzipiert ist, dass nicht alle Delegationen gleichermaßen ihre Aufträge erfüllen können, bleibt je nach Verhandlungsverlauf ein Team hinter den formulierten Anforderungen zurück. Zu Abschluss jedes Seminars ergibt sich damit die Gelegenheit, im Rahmen eines „Personalgesprächs“ eine besonders konfliktreiche Verhandlungssituation zu erproben, bei der dann die individuelle Gesprächsführung und die vier Kommunikationsebenen nach Schulz von Thun gesondert thematisiert werden können.

Besonderheiten

Die Blockveranstaltung „kompetent verhandeln“ ist nur dann erfolgreich, wenn die Studierenden mit Spaß bei der Sache sind und sich den gestellten Aufgaben ernsthaft stellen. Das entwickelte Planspiel mit seinen zugrunde liegenden Wettbewerbsgedanken, seiner einfachen und prozessorientierten Spielstruktur sowie seinen begrenzten Verhandlungsaufträgen trägt dazu ganz wesentlich bei und lädt dazu ein, die einzelnen Verhandlungsschritte mit Blick auf den Verhandlungsprozess sowie die eigene Position immer wieder neu zu betrachten.



Lehrpreis 2009

Prof. Dr.-Ing. Marco Linß

Lehrveranstaltung: *Aspekte der Fertigung von komplexen Bauteilen am Beispiel von Schachfiguren - von der Idee bis zu der Figur*

Rahmenbedingungen und Inhalte

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Wahlveranstaltung „Fertigungstechnische Projekte“ der Bachelor-Studiengänge „Automatisierungstechnik“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ statt, die im Leuphana-Bachelor Major „Ingenieurwissenschaften Industrie“ fortgeführt wird.

Die Lehrveranstaltung „Fertigungstechnische Projekte“ soll den Studierenden den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Fächern ihres Studiums mit Hilfe einer stark praxisorientierten Aufgabenstellung darstellen. Dabei steht die Fertigung von verwendbaren Werkstücken im Mittelpunkt.

Ein Satz der unterschiedlichen Schachfiguren (vom Bauern, über den König, bis zum Springer) stellt ein anschauliches Beispiel für die Fertigung von einfachen bis hin zu sehr komplexen Konturen dar. Diese Konturen werden aus verschiedenen Volumenelementen erzeugt, welche sich mit den bekanntesten Fertigungsverfahren, wie Drehen, Bohren und Fräsen, herstellen lassen.

Ziele

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist die selbstständige Durchführung eines fertigungstechnischen Projektes zur Herstellung eines Bauteils in den Schritten Zeichnungserstellung - Fertigung - Kontrolle unter Anwendung des erworbenen Wissens aus dieser und anderen Lehrveranstaltungen. Hierbei spielte die Möglichkeit der Nutzung des Projektergebnisses für die Motivation der Studierenden eine zentrale Rolle.

Die einzelnen Arbeitsschritte und deren Reihenfolge sind dabei mit denen in der Praxis vergleichbar, unterscheiden sich aber sicher durch die vorgegebenen Strukturen in einem Unternehmen.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Lehrveranstaltung wurde als handlungsorientierte Lehrveranstaltung aufgebaut. Sie basiert auf der Methode der Projektarbeit, unter der Verwendung der Methoden Demonstration / Vorführung und Werkaufgabe. Das Gesamtprojekt bestand aus sechs Teilprojekten (= sechs Schachfiguren), in denen 2-3 Studierende ein Team bildeten, das seine Tätigkeiten selbstständig und eigenverantwortlich koordinierte und durchführte.

Die Aufgabenstellung und die Erklärungen zu verschiedenen Themenbereichen von Seiten des Dozenten sowie die Präsentation der Ergebnisse durch die Studierenden erfolgte mit Hilfe von projizierten Bildern, Videoanimationen, Exponaten, Overheadfolien und Tafelbildern. Der Informationsaustausch von Unterlagen, Protokollen, Zeichnungen und Daten innerhalb des Gesamtprojekts erfolgte über das Einstellen der Dokumente in myStudy.

Besonderheiten

Die Lehrveranstaltung führte im Rahmen einer Aufgabenstellung das Wissen der Lehrveranstaltungen Mathematik, Technische Mechanik, Konstruktionssystematik und CAD, Werkstoffkunde und Produktionstechnik, Werkzeugmaschinen, Qualitätsmanagement und Fertigungsmesstechnik zusammen. Die Studierenden durften nur die vorhandenen Einrichtungen und Gerätschaften der Leuphana Universität Lüneburg, Standort Volgershall, verwenden.

Eine besondere Herausforderung für die Studierenden lag darin, dass es für die Schachfiguren nach dem nationalen bzw. internationalen Regelwerk („Staunton-Form“) nur Musterzeichnungen aus dem 19. Jahrhundert gibt, aber keine technisch direkt verwertbaren Zeichnungen.



Lehrpreis 2009 PD Dr. Maria Moss

Lehrveranstaltung: *'Make it New': Modern American Poetry*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein Seminar für Studierende aus so unterschiedlichen Studiengängen wie Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit den Fachrichtungen „Sozialpädagogik“, „Wirtschaftswissenschaften“ (M. Ed.) und „Staatsexamen“ sowie für die Studiengänge Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (Staatsexamen) und Angewandte Kulturwissenschaften (Magister). Seminarsprache war Englisch (Einstufungsergebnis von C1 war als Teilnahmevoraussetzung erforderlich). Die Teilnehmerzahl war auf 22 begrenzt.

Ziele

Ein Ziel der Lehrveranstaltung war die Analyse der unterschiedlichen Entwicklungen in der modernen amerikanischen Lyrik von Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts in den USA und Europa. Die amerikanische Lyrik bietet dazu mannigfaltige Gelegenheiten, da ihre Vertreter sich untergliedern in die Gruppe der „expatriates“, d.h. derjenigen, die den USA den Rücken kehrten und in Europa Inspiration suchten und derjenigen, die sich anschickten, eine ureigene amerikanische („demokratische“) Lyrik zu kreieren.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Da in dem Seminar auch eigene Lyrik verfasst wurde (s. „Besonderheiten“), kam neben den gängigen Vorgehensweisen und Lehrmethoden (Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Diskussionen, PowerPoint Präsentationen) auch das „peer editing“ zum Einsatz. Diese Art des gegenseitigen Begutachtens erfordert eine Einführung in das konstruktive Kritisieren, welches wir anfänglich nur an rein formalen Aspekten geübt haben (z.B. angewandt auf Fragestellungen wie: Hat die- oder derjenige das Reim-

schema und / oder Versmaß konsistent angewandt? Und wenn nicht, gibt es dafür Erklärungen, die sich aus dem Kontext des Gedichts heraus bedingen?) oder aber an inhaltlichen Themenschwerpunkten (wie beispielsweise „Christmas“). Bei dem „freien Dichten“ hingegen funktioniert diese Art des „peer editing“ nur sehr eingeschränkt, da hierbei fast ausschließlich inhaltliche Bezüge von Belang sind. Hier lautete die Fragestellung daher: Hat die- oder derjenige ein Themengebiet in der angegebenen Länge angemessen beleuchtet? Stellt sich beim Leser / Hörer ein Erkenntnisgewinn ein? Sind entscheidende Aspekte des Themas ausgelassen worden? Wenn ja, gibt es hierfür einleuchtende Gründe?

Besonderheiten

Ein weiteres Ziel der Veranstaltung war das Verfassen eigener lyrischer Texte. Angefangen mit eher einfachen lyrischen Formen wie dem Haiku (3-zeiliges, 17-silbiges [5/7/5] Gedicht) sowie dem jambischen und trochäischen 3-/4-/ und 5-Heber, sollten die Studierenden letztlich Lyrik „produzieren“, die sich von Vorgaben zu lösen vermochte.

Durch die eigene Kreativität haben einige Studierende zudem einen leichteren Zugang zu den Werken der besprochenen Dichter und Dichterinnen der Moderne gefunden. Besonders in dieser Art der „Wechselwirkung“ entstanden ganz unterschiedliche Lyrikproduktionen, die in einem Lyrikband (inklusive CD) zusammengefasst und gebunden wurden.

Die Relevanz der Veranstaltung lag in dem Ausprobieren der eigenen kreativen Fähigkeiten, die eine andere Sichtweise auf das vorher (nur) theoretisch erfahrene Wissen ermöglichte. Durch diesen aktiven und selbstgesteuerten Prozess der Wissenskonstruktion waren Studierende nicht mehr nur passive Wissensempfänger oder Lernende, sondern tatsächlich aktiv Produzierende.



Lehrpreis 2009

Ass. iur. Sabine Reuland, LL.M.

Lehrveranstaltung: *Europäisches Umweltrecht*

Die Veranstaltung „Europäisches Umweltrecht“ wurde im WS 08/09 als Vorlesung angeboten. Sie richtete sich vor allem an Studierende der Fachrichtungen Angewandte Kulturwissenschaften (Magister/Magistra Artium), Betriebswirtschaftslehre (Uni Diplom), Umweltwissenschaften (Uni Diplom) und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Uni Diplom). An der Veranstaltung nahmen ca. 100 Studierende teil.

Ziele

Umweltprobleme und Umweltkatastrophen wie die von Seveso, Sandoz und Tschernobyl machen vor Ländergrenzen nicht halt. Vor diesem Hintergrund sollte die Vorlesung „Europäisches Umweltrecht“ den Studierenden den Bedarf für ein grenzüberschreitendes, die Europäische Union umfassendes, Umweltrecht vermitteln. So sollte das Entwickeln einer sensibilisierten Haltung gegenüber dem Umweltrecht ermöglicht werden. Den Studierenden konnte die besondere Bedeutung des Europäischen Umweltrechts für die eigene Person vermittelt werden, indem sie mit der Tatsache vertraut gemacht wurden, dass bereits mehr als siebenzig Prozent der deutschen Umweltgesetzgebung dem Europäischen Umweltrecht entstammen. Im Zentrum standen dabei insbesondere das Näherbringen der im europäischen Sekundärrecht verankerten Gebiete Klimaschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Gewässerschutz, Bodenschutz, Naturschutz, Artenschutz sowie Abfallrecht und Energierecht.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

So individuell wie die Studierenden sind, kann wohl auch ihr Lernverhalten beschrieben werden. Um jeden Lerntypus bedienen zu können, wurden daher vielfältige Medien eingesetzt. Sie sollten keinen „Trott“ aufkommen lassen, die Studierenden aber gleichzeitig auch durch die

Vielfalt nicht überfordern. Neben dem Einsatz der üblichen Medien wurde deswegen die Möglichkeit von Flash-Präsentationen ebenso genutzt wie die des Einsatzes eines „Klimaschutz-Kinos“ durch die Vorführung eines Films zur Problematik der globalen Erwärmung.

Gleichzeitig zeichnete sich die Veranstaltung durch Übersichtlichkeit und Transparenz aus. Sie gliederte sich in klare thematische Gebiete, die jeweils besonders hervorgehoben wurden. Darüber hinaus wurde Wert darauf gelegt, eine Verbindung von abstrakten Themen hin zum Alltag der Studierenden zu schlagen.

Besonderheiten

Die jeweils zur Beginn jeder Veranstaltung durchgeführten freiwilligen Lernkontrollen wurden optisch und inhaltlich klausurähnlich gestaltet. Hierdurch konnten sich die Studierenden an die Art der Fragestellung in der Prüfung schrittweise gewöhnen. „Überraschungseffekte“ innerhalb der Klausur konnten ebenso wie Versagensängste deutlich gemindert werden.

Um die Lernmotivation und die Identifikation mit der Thematik zusätzlich zu steigern, erhielten die Studierenden innerhalb der passenden Lerneinheit eine „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ für den privaten Gebrauch, um den Umweltschutz außerhalb des nationalen Rechts durch Aufspüren von Art. 37 der Charta lebendig und greifbar zu machen.



Lehrpreis 2009

Apl. Prof. Dr. Peter Pez und Dr. Maik Adomßent

Lehrveranstaltung: *Ilmenauradweg: Gestaltung von Naturerlebnispunkten in den Landkreisen Uelzen, Lüneburg und Harburg*

Rahmenbedingungen und Inhalte

Es handelte sich um ein fachlich breit angelegtes Projektseminar, das für Studierende verschiedener Studiengängen offenstand (Umwelt- und Kulturwissenschaften sowie Lehramt) und wie folgt aufgebaut war:

- Im Sommersemester 2008 waren entlang der Ilmenau verschiedene Kultur- und Naturerlebnispunkte zu konzipieren, die auf Besonderheiten, aber auch Problemfelder hinweisen. Zur Erarbeitung von Informationstafeln und weiterer interaktiver Elemente gehörten u.a. folgende Arbeitsschritte: Recherche zu den einzelnen Themen der Naturerlebnispunkte; textliche Gestaltung; Auswahl von Bildern, Fotos, Grafiken, Karten usw.
- Im Wintersemester 2008/09 stand die Vertonung der Erlebnispunkte auf dem Programm. Da ein bloßes Ablesen der Texte aber nicht dem Anspruch der Veranstaltung gerecht geworden wäre, wurde für die Konzeption von Audio-Erlebnispunkten nach neuen Wegen gesucht, die in dieser Form in Deutschland und darüber hinaus bislang noch nicht umgesetzt wurden.

Ziele

Methodisch ging es darum, transdisziplinäres Arbeiten über die Grenzen wissenschaftlicher Disziplinen hinaus mit Praxispartnern selbstorganisiert zu gestalten und in kreativ-konstruktiver Weise zu bewältigen. Inhalte waren im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung kulturgeographisch, ökologisch sowie sozioökonomisch zu verorten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher disziplinärer Studienhintergründe aufzuarbeiten.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Projektseminar war konzipiert als praxisorientierte Veranstaltung mit

Ernstcharakter, in dessen Verlauf darauf geachtet wurde, möglichst wenig steuernd einzugreifen, sondern unsere Rolle als Lehrende vielmehr auf motivierendes und helfendes Eingreifen im Bedarfsfall zu beschränken. Somit stand das selbstorganisierte Lernen und Arbeiten mit anderen im Vordergrund. Zugleich wurde das explorative Vorgehen bei der Erkundung eines auch für die Lehrenden neuen Wissens- und Arbeitsgebietes transparent gemacht. Daher wurden die Studierenden zum Experimentieren und zum Erkunden neuer Wege ermutigt. Gleichwohl wurde ein strukturiertes Vorgehen ermöglicht, dessen Rahmen durch kooperatives Vereinbaren eines Semesterarbeitsplans mit festgelegten Pflichtterminen abgesteckt wurde, an denen auch den Partnerinstitutionen (gewissermaßen den Auftraggebern) Zwischenergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden. Die für die Veranstaltung gewählten mehrstufigen Prüfungsformate orientierten sich zum einen an der Struktur und dem Verlauf von Projekten und waren daher ebenfalls bewusst praxisnah ausgelegt. Zum anderen verweist der geforderte Mix praxisorientierter und wissenschaftlich-theoretischer Prüfungsanteile auf die zentrale Herausforderung transdisziplinären Arbeitens: Es geht um die Integration verschiedener Wissensbestände aus Wissenschaft und nichtakademischer Praxis.

Besonderheiten :

Transdisziplinäres Arbeiten (be)greifbar machen: Nicht die Praxispartner wurden als Ausgangspunkt genommen, sondern das Untersuchungsobjekt – die Ilmenau gab das Suchrastraster für mögliche Kooperationspartner vor, die dann von den Studierenden teilweise selbst anzusprechen und von der Sinnfälligkeit einer Mitarbeit im Rahmen sorgsam vorbereiteter Projektsondierungsgespräche zu überzeugen waren. Prozesse gestalten, die regionale Akteure einbinden: Zudem ist für eine Lehrveranstaltung, die sich am Leitbild nachhaltiger Entwicklung orientiert, der Aspekt der Beteiligung zentral.



Lehrpreis 2009 Julia Weitzel, Dipl.-Päd.

Lehrveranstaltung: *Theater der Unterdrückten. Politisches Theater nach Augusto Boal“ im Komplementärstudium*

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung „Theater der Unterdrückten. Politisches Theater nach Augusto Boal“ ist ein Kompaktseminar (4 SWS) mit einer halbtägigen Exkursion und einem hohen Übungsanteil. Sie findet im Rahmen des Komplementärstudiums statt und ist in der Perspektive Kunst und Ästhetik im Bereich Theater implementiert.

Die Inhalte der Lehrveranstaltung sind das Kennenlernen und Üben sowie die kreative eigenständige Umsetzung der klassischen Techniken des Theaters der Unterdrückten (Statuen-, Forum-, Zeitungstheater und Unsichtbares Theater) nach Augusto Boal anhand sozialkritischer Themen im Kontext von Machtmissbrauch, Unterdrückung und Diskriminierung.

Ziele

Die Sensibilisierung für alltägliche und gesellschaftliche Unterdrückung und die Förderung von Zivilcourage sind vorrangige Ziele der Veranstaltung. Gender und interkulturelle Aspekte sind grundlegend (Integratives Gendering). Das Theater der Unterdrückten erweitert das Methodenrepertoire der Teilnehmenden um kreative und darstellende Techniken. Das auftragsorientierte Arbeiten in Kleingruppen übt Zeitmanagement, Gruppenfähigkeit und fördert Verantwortungsübernahme für den gemeinsamen Arbeitsprozess. Die öffentliche, von den Studierenden organisierte Abschlusspräsentation schult zudem Gestaltungs- und Prozesskompetenz sowie freies Sprechen, Präsentieren und Präsenz.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Zu Beginn des Arbeitsprozess findet ein theoretischer Einstieg zum Theater der Unterdrückten sowie Brainstorming und moderierte Gruppendiskussionen zur Themenfindung statt. Eine produktive und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre wird durch Übungen zum Kennen- und Namenlernen gefördert. Jede Techniken wird durch eine Lerneinheit erarbeitet, bestehend aus: Erstens, einer spielerischen Aufwärmung der Teilnehmenden. Zweitens, einer visualisierten theoretischen und praxisorientierten Einführungen zu den Techniken. Drittens, einer Kleingruppenarbeit und deren Präsentation im Plenum mit Feedback und viertens einer Abschlussdiskussion nach allen Gruppen-Inszenierungen. Das Feedback der Teilnehmenden wird durch eine Einführung in die themenzentrierte Interaktion nach Ruth Cohn und deren Kommunikationshilfsregeln professionalisiert. Die Studie von Grundlagentexten und ein Filmbeitrag zum Thema Zivilcourage runden das methodisch-didaktische Vorgehen ab.

Besonderheiten

Das Seminar eignet sich für fakultätsübergreifende Gruppen und ermöglicht interdisziplinäre Fragestellungen. Die freie Themenwahl gibt den Studierenden persönlichen Gestaltungsspielraum. Besonders ist die Unsichtbare Theateraktion im öffentlichen Raum der Lüneburger Innenstadt und die Abschlusspräsentation, die mit „Zuschauspieler“-Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ausklingt.

Forschung sichtbar machen Forschungspreis 2009

Durch die hochschulöffentliche Auszeichnung leistungsstarker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leuphana Universität Lüneburg soll die Forschung in der Universität verstärkt sichtbar gemacht werden und auf diesem Wege einen zentralen Platz im Bewusstsein aller Hochschulangehörigen einnehmen.

Das ist besonders erforderlich, wenn Forschungsaktivitäten in hochspezifischen Kontexten der einzelnen Fachdisziplinen eingebettet sind. So erarbeiten sich erfolgreiche Forscherinnen und Forscher vielfach eine hohe Reputation in ihrer wissenschaftlichen Fachgemeinschaft, ohne dass ihre Leistungen disziplinen- oder fachübergreifend gebührend wahrgenommen werden.

In ihrem Bestreben, einen anerkannt wichtigen Platz in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft einzunehmen, richtet die Leuphana ihre Forschungsaktivitäten generell an den internationalen Standards und Regeln der jeweiligen wissenschaftlichen Fachgemeinschaft aus. Exzellente Forschungsleistungen können nicht mit einem singulären Indikator gemessen werden, sondern werden in der internationalen Forschungsgemeinschaft mit unterschiedlichen Indikatoren abgebildet, die auch unterschiedliche Forschungskulturen und Fächerentwicklungen widerspiegeln. Dennoch gibt es einen fächer-übergreifenden Konsens, dass sich Forschungsstärke im Wettbewerb um Forschungsanerkennung vornehmlich in Publikationsergebnissen, der Nachwuchsförderung und Promotionen, der Einwerbung von Drittmitteln und der Bezugnahme anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf bestehende Forschungsergebnisse (Zitationen) ausdrückt.

Nach diesen international anerkannten Forschungsindikatoren wurden auch die Preiskategorien und die Ermittlungsverfahren konzipiert, in denen neben einem ersten Preis auch der/die zweit- und drittplatzierte Preisträger/in ausgezeichnet werden.

Die Vergabe von Forschungspreisen ist eine von über zwanzig Forschungsfördermaßnahmen, die von Präsidium und Senat der Leuphana beschlossen wurden. Der Preisermittlung liegt ein vom Präsidium verabschiedetes „Ausführungspapier Forschungspreise“ zugrunde. Die dort spezifizierten Ermittlungsverfahren werden im Gleichklang zur Weiterentwicklung der Datenbasis laufend verbessert und angepasst. Die eingesetzte „Entscheidungskommission Forschungspreise“, in der Vertreterinnen und Vertreter aus allen drei Fakultäten, der Senatskommission Forschung, des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Gleichstellungsbeauftragte eingebunden sind, beschließt die Sieger und Platzierungen nach Prüfung der Unterlagen.

Mit der Preisverleihung auf dem Dies Academicus 2009 werden die Forschungspreise zum zweiten Mal vergeben. Durch diese jährliche Verleihung von Forschungspreisen sollen überzeugenden Forschungsleistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leuphana feierlich gewürdigt werden.

Best Publisher of the Year 2008

Für herausragende Publikationsleistungen wird der „Best Publisher of the Year“ ausgezeichnet. Die Publikationen der Jahre 2006 bis 2008, die von den Forschenden in der Hochschulbibliographie der Leuphana Universität registriert sind, werden nach fachspezifischen Qualitätsstandards bewertet.

Dies spiegelt sich u.a. wider in einer differenzierten Bewertung unterschiedlicher wissenschaftlicher Publikationsformen. So ist beispielsweise die Monografie die bedeutendste Publikationsform in den Geistes- oder Rechtswissenschaften im Gegensatz zu Beiträgen in internationalen Fachzeitschriften z.B. in der Psychologie oder den Wirtschaftswissenschaften. Letztere unterscheiden sich in ihrer Bedeutung wiederum durch Begutachtungsprozesse, fachspezifische Rankings oder die Indexierung in Datenbanken, wie des in den Naturwissenschaften sehr renommierten ISI Web of Knowledge.

Vertreter aller drei Fakultäten haben sich mit beachtlichen Publikationsleistungen in der jeweiligen nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft positioniert. Die nachfolgende Aufstellung umfasst die zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Publikationsranking anführen.

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Thorsten Assmann, Fakultät III
3. Prof. Dr. Gerd Michelsen, Fakultät III
4. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III
5. Prof. Dr. Werner Faulstich, Fakultät I
6. Prof. Dr. Bernhard Sieland, Fakultät I
Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
7. Prof. Dr. Jürgen Deller, Fakultät II
8. Prof. Dr. Michael PreiBer, Fakultät II
9. Prof. Dr. Emer O’Sullivan, Fakultät I



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Publisher of the Year 2008“ erreicht Prof. Dr. Joachim Wagner.

Professor Wagner ist Dozent für Volkswirtschaftslehre mit dem Arbeitsschwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung an der Leuphana Universität Lüneburg.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen vor allem auf den Gebieten Internationale Firmentätigkeit, Industrielle Beziehungen, Unternehmensdynamik und Angewandte Mikroökonomie.

Seine Forschungsergebnisse publiziert er in zahlreichen Aufsätzen in referierten internationalen Fachzeitschriften, wie beispielsweise in Applied Economics, Applied Economic Letters, British Journal of Industrial Relations, European Economic Review, Journal of International Economics und Kyklos.

Er ist darüber hinaus Herausgeber von Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Science Studies, und Mitherausgeber u.a. der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, des Journal of Economics and Statistics. Externe Anerkennung seiner Forschungsleistung erfährt er in Form von sehr guten Platzierungen in zahlreichen Rankings von Volkswirten im deutschen Sprachraum.

Als Research Professor ist er tätig am Max Planck Institute of Economics in Jena und engagiert sich als Research Fellow am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit in Bonn. Er wurde als Mitglied geladen in den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, in den Statistischen Beirat des Statistischen Bundesamtes sowie in das Kuratorium des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung.

www.leuphana.de/joachim-wagner.html

Best Fundraiser of the Year 2008

Zur Auszeichnung der erfolgreichen Finanzierung von Forschungsprojekten durch Drittmittel externer Forschungsförderer dient der Preis des „Best Fundraiser of the Year“. Zur Berücksichtigung fächerspezifischer Voraussetzungen und Forschungskulturen werden hier die bewirtschafteten Drittmiteleinahmen im Vergleich zu den durchschnittlichen Drittmiteleinahmen pro Professor/in in Deutschland gemäß der Hochschulfinanzstatistik beurteilt. Einbezogen werden externe Drittmittel unterschiedlicher Herkunft sowie Sondermittel, die in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben wurden.

Die besten Forscherinnen und Forscher haben im Jahr 2008 bis zum zehnfachen des Fächerdurchschnitts im Rahmen ihrer Forschungstätigkeiten an der Leuphana bewirtschaftet. In der nachfolgenden Aufstellung sind die zehn Forscherinnen und Forscher für das Jahr 2008 aufgeführt.

1. Prof. Dr. Gerd Michelsen, Fakultät III
Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
2. Prof. Dr. Harald Heinrichs, Fakultät III
3. Prof. Dr. Kurt Czerwenka, Fakultät I
4. Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel, Fakultät I
5. Prof. Dr. Peter Paulus, Fakultät I
6. Prof. Dr. Waldemar Stange, Fakultät III
7. Prof. Dr. Sabine Hofmeister, Fakultät III
8. Prof. Dr. Sabine Remdisch, Fakultät II
9. Prof. Dr. Christine Garbe, Fakultät I

Besonders erfolgreich bei der Bewirtschaftung von vergleichsweise großvolumiger Drittmittelförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) waren Prof. Dr. Müller-Rommel, Prof. Dr. Härdtle und Prof. Dr. Röser.



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Fundraiser of the Year 2008“ erreicht Prof. Dr. Gerd Michelsen.

Gerd Michelsen ist Inhaber des UNESCO Lehrstuhls „Higher Education for Sustainable Development“ und Leiter des Instituts für Umweltkommunikation (INFU) an der Leuphana. Seine Forschungsschwerpunkte

beinhalten nachhaltige Entwicklung, (Hochschul-) Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitskommunikation.

Er ist Mitherausgeber des Jahrbuchs Ökologie, des International Journal of Sustainability Communication: Research and Practice for a Sustainable Future sowie verschiedener Schriftenreihen unterschiedlicher Themen der Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung und Mitglied im Beirat der Zeitschrift GAIA.

Bei der UNESCO engagiert er sich als Mitglied des UNESCO Nationalkomitees „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, als Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft und Mitglied des Vorstandes der deutschen UNESCO Kommission sowie als Mitglied der Reference Group „World Decade Education for Sustainable Development“.

Neben den zahlreichen Forschungsprojekten, die am Institut für Umweltkommunikation bearbeitet werden, hat Professor Michelsen großvolumige Drittmittelförderungen erhalten u.a. für die Forschungsprojekte „Nachhaltiger Konsum“, „Virtual Campus for a Sustainable Europe“ und „Indikatoren für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“, in die wissenschaftliche Kooperationspartner im In- und Ausland involviert sind.

www.leuphana.de/gerd-michelsen.html

Most Cited Researcher of the Year 2008

Ein Indikator für die Bedeutung, die wissenschaftliche Arbeiten der Leuphana Forscherinnen und Forscher der internationalen Forschungsgemeinschaft einnehmen, ist die Zitierhäufigkeit in wissenschaftlichen Fachartikeln, die mit dem Preis des „Most Cited Researcher“ ausgezeichnet wird. Zur Preisermittlung wurden die Zitationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Jahre 2006, 2007 und 2008 der (international anerkannten wissenschaftlichen Zitationsdatenbanken ISI Web of Knowledge und der Scopus Datenbank ausgewertet.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Ergebnisse der jeweils zehn meist zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

ISI Web of Knowledge

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Fakultät III
3. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III
4. Prof. Dr. Thorsten Assmann, Fakultät III
5. Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
6. Prof. Dr. Anita Fetzter, Fakultät I
7. Prof. Dr. Hans-Rüdiger Pfister, Fakultät II
8. Prof. Dr. Joachim Merz, Fakultät II
9. Prof. Dr. Michael Braungart, Fakultät III
10. Prof. Dr. Artur Mennerich, Fakultät III

SCOPUS Datenbank

1. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät II
2. Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Fakultät III
3. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät III
4. Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät III
5. Prof. Dr. Thorsten Assmann, Fakultät III
6. Prof. Dr. Sabine Hofmeister, Fakultät III
7. Prof. Dr. Hans-Rüdiger Pfister, Fakultät II
8. Prof. Dr. Michael Braungart, Fakultät II
9. Prof. Dr. Ursula Weisenfeld, Fakultät II
10. Prof. Dr. Anita Fetzter, Fakultät I

Besonders hervorzuheben ist die beachtliche Zunahme an Zitationen der Publikationen von Frau Prof. Dr. Fetzter. Durch ihre konsequente Strategie, Publikationen in internationalen Fachzeitschriften zu platzieren, haben die Veröffentlichungen der Sprachwissenschaftlerin eine große Steigerung der internationalen Rezeption erfahren.



Den ersten Rang in der Kategorie „Most Cited Researcher of the Year 2008“ erreicht Prof. Dr. Joachim Wagner.

Die anhaltende internationale Zitationshäufigkeit zentraler Veröffentlichungen von Professor Wagner lässt darauf schließen, dass er mit diesen Arbeiten sein Forschungsfeld maßgeblich mitgeprägt hat. Seine fünf meist zitierten Artikel sind:

The Post-Entry Performance of New Small Forms in German Manufacturing Industries, *Journal of Industrial Economics* (1994), Vol. 42, Issue 2, pp. 141-154

Exports, Firm Size, and Firm Dynamics, *Small Business Economics* (2002), Vol. 7, Issue 1, pp. 29-39

The Causal Effects of Exports on Firm Size and Labour Productivity: First Evidence from a Matching Approach, *Economic Letters* (2002), Vol. 77, Issue 2 pp. 287-292

Exports and Success in German Manufacturing, *Weltwirtschaftliches Archiv* (1997), Vol. 133, Issue 3, pp. 134-157

Firm Size, Firm Growth, and Persistence of Change: Testing GIBRAT'S Law with establishment data from Lower Saxony, *Small Business Economics* (1992), Vol. 4, Issue 2, pp. 125-131

Best Young Researcher of the Year 2008

Die Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher der Leuphana Universität Lüneburg haben ihre Forschungsergebnisse – je nach Fächertradition – sowohl in hochrangigen nationalen und internationalen Publikationsorganen, vielfach mit Begutachtungsprozess veröffentlicht. Sie präsentieren ihre Arbeiten auf wichtigen wissenschaftlichen Konferenzen, werden als Key-Note Speaker eingeladen und spielen eine zentrale Rolle in Netzwerken ihrer jeweiligen Wissenschaftsgemeinschaft. Darüber hinaus nehmen sie bereits Aufgaben als Begutachter für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahr und haben verschiedene externe Auszeichnungen und Preise erhalten.

Die nachfolgende Aufstellung umfasst die fünf erfolgreichsten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber.

1. Prof. Dr. Jens Schubert, Fakultät II
2. Dr. Maik Adomßent, Fakultät III
3. Dr. Matthias Barth, Fakultät III
4. Dr. Jasmin Godemann, Fakultät III
5. Dr. Tanja Thomas, Fakultät I



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Young Researcher of the Year 2008“ erreicht Prof. Dr. Jens Schubert.

Jens Schubert ist Juniorprofessur für Arbeitsrecht und Europäisches Recht an der Leuphana. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen kollektives Arbeitsrecht, das Recht der schwerbehinderten Menschen sowie das Europäische Beihilfen und Wirtschaftsrecht. Er ist Autor zahlreicher juristischer Monographien und Kommentare in renommierten Fachverlagen und Verfasser von Aufsätzen in anerkannten juristischen Fachzeitschriften.

Er ist Mitglied der European Working Group on Labour Law (EWL), des niedersächsischen Justizprüfungsamtes und des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes. Im Wintersemester 2007/8 sowie im Sommersemester 2008 verwaltete er an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg als „title holder“ die Jean Monnet Professur für Europäisches Wirtschaftsrecht (ehem. Prof. Schiek) und war in dieser Funktion auch an der Leitung der Hanse Law School beteiligt.

Auf verschiedenen nationalen und internationalen Tagungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung wurde er u.a. als Initialreferent, Experte für das Deutsche Rechtssystem oder Key-Note Speaker geladen.

www.leuphana.de/michael-jens-schubert.html

Best Doctoral Researcher of the Year 2008

Die eingereichten Bewerbungen zeigen, dass die Doktorandinnen und Doktoranden der Leuphana Universität Lüneburg bereits eine rege Forschungstätigkeit entwickeln. Sie konnten bereits erste große Erfolge vorweisen in Form von Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften mit Begutachtungsprozess bzw. hohen Impact-Faktoren im jeweiligen Fachbereich. Mit ihren Forschungsarbeiten sind sie auf wichtigen Fachtagungen vertreten und bewähren sich erfolgreich im Wettbewerb um Stipendien renommierter Fördereinrichtungen.

Die fünf erfolgreichsten Doktorandinnen und Doktoranden aus der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber zeigt die nachfolgende Aufstellung.

1. Maik Philipp, Fakultät I
2. Marco Rieckmann, Fakultät III
3. Dr. Tanja Mölders, Fakultät III
4. Nils Braakmann, Fakultät II
5. Dr. Jörn Buse, Fakultät III



Den ersten Rang in der Kategorie „Best Doctoral Researcher of the Year 2008“ erreicht Maik Philipp.

Maik Philipp (M.A.) ist seit Februar 2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekte des „PIN – Peers in Netzwerken“, welches unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Maria von Salisch am Institut für Psychologie der Leuphana bearbeitet wird. Zeitgleich promoviert Maik Philipp zur Bedeutung von Cliques für die Lesemotivation und das Leseverhalten. Dem Thema der Lesesozialisation widmete er sich bereits in seiner Magisterarbeit: „Lesen, wenn anderes und andere wichtiger werden“. Für diese empirische Arbeit, in der er 492 Fünftklässler zu ihrer Lesesozialisation befragte, wird er 2009 von der Stiftung Lesen mit dem Wissenschaftspreis ausgezeichnet, der mit 3.000 Euro dotiert ist.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Lesedidaktik, der (geschlechtsspezifischen) Lese- und Mediensozialisation, dem informellen Kompetenzerwerb dank Peers und dem Peer-Assisted Learning.

Maik Philipp hat bereits mehrere Artikel in begutachteten Fachzeitschriften veröffentlicht und seine Forschungsergebnisse auf unterschiedlichen Tagungen und Fachkongressen vorgestellt.

www.leuphana.de/institute/ifp/personen/maik-philipp.html

Erfolg durch Kooperation und Lebenslanges Lernen: Wissenstransferpreis & Weiterbildungspreis 2009

Lebenslanges Lernen, die Fähigkeit zu innovativem Denken und die beständige Weiterentwicklung und Weitergabe von Wissen nicht nur innerhalb der Forschungsgemeinschaft und an Studierende sind wichtige Erfolgsgaranten einer Hochschule im 21. Jahrhundert. Die Leuphana Professional School und die Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftliche Weiterbildung initiierten daher für den Dies Academicus 2009 der Leuphana Universität Lüneburg eine Preisverleihung für Wissenstransfer und eine für wissenschaftliche Weiterbildung.

Der Wissenstransferpreis

Wissenschaftliche Transferaktivitäten in Kooperation mit Praxispartnern sind ein wesentliches Profilmerkmal der Leuphana. Durch den Wissenstransferpreis wird diese Bedeutung in der Wertschätzung der Kooperationspartner, in der öffentlichen Wahrnehmung und im akademischen Selbstverständnis der Hochschule hervorgehoben und gewürdigt. Die Leuphana Professional School zeichnet deshalb qualitativ hochwertige und strategisch bedeutsame Praxispartnerschaften mit überzeugenden, nachhaltigen Konzepten und praxisnaher, kooperativer Ausrichtung aus.

Zur Bewerbung aufgerufen waren Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leuphana Universität Lüneburg,

- die in Aktivitäten im Wissenstransfer mit strategischen Partnern der außeruniversitären Praxis nachweislich erfolgreich und nachhaltig kooperiert haben bzw. kooperieren,
- deren Projekte einen hohen Innovations- und/oder Nachhaltigkeitsgrad aufweisen und interdisziplinär ausgerichtet sind sowie
- zukunftsweisenden und profilbildenden Charakter für den Wissenstransfer der Leuphana haben.

Den Wissenstransferpreis erhält derjenige/diejene Wissenschaftler/in, der/die die erfolgreichste strategische Partnerschaft mit der Praxis in den letzten drei Jahren vorweisen kann. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert, die für die weitere Verbesserung des Wissenstransfers eingesetzt werden

sollen. Für die Vergabe des Wissenstransferpreises bilden die in der Universität sowie die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Wettbewerb „Austauschprozesse zwischen Hochschulen und Unternehmen“ entwickelten Kriterien die Basis der Bewertung.

Der Weiterbildungspreis

Die Verleihung des Weiterbildungspreises soll die Handlungsfelder wissenschaftliche Weiterbildung und Lebenslanges Lernen ausbauen und besser sichtbar machen. Mit diesem Preis zeichnet die Leuphana eine Professorin oder den Professor aus, die/der die in 2008 mit einem nachhaltig erfolgreichen Weiterbildungsprogramm die höchsten Einnahmen aus Beiträgen und Gebühren in der wissenschaftlichen Weiterbildung erzielen konnte. Bezugsgröße sind die Einnahmen aller Professorinnen und Professoren der Leuphana im Jahr 2008. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert, die für weitere Maßnahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung eingesetzt werden sollen.

Die Jury

Die Auszeichnungen für wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer vergibt die „Entscheidungskommission Weiterbildungs- und Transferpreise“ auf Basis der oben aufgeführten Kriterien. Diese Kommission setzt sich zusammen aus:

- der Vizepräsidentin für Lebenslanges Lernen,
- einem/einer Mitarbeiter/in der Professional School,
- den Prodekanen/innen für Forschung und Transfer aller drei Fakultäten der Leuphana,
- einem Mitglied der Professorinnen und Professoren sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses/ des akademischen Mittelbaus aus der Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftlicher Weiterbildung und
- der zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.



Wissenstransferpreis 2009 Prof. Dr. Kurt Czerwenka

Leuphana Sommerakademie: Fit für die Lehrstelle

Die Auszeichnung der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer – für qualitativ hochwertige und strategisch bedeutsame Praxispartnerschaften mit überzeugendem, nachhaltigem Konzept und praxisnaher, kooperativer Ausrichtung – geht an Prof. Dr. Kurt Czerwenka und sein Projekt „Leuphana Sommerakademie“.

Das Projekt

Der Erziehungswissenschaftler Kurt Czerwenka entwickelte 2007 das innovative Förderprojekt „Leuphana Sommerakademie“ für Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse auf dem Weg zur Ausbildungsreife. Das Ziel der Sommerakademie ist, mehr von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche in eine Lehrstelle zu vermitteln, durch

- Ausbau berufsbefähigender Grundkenntnisse,
- Veränderung der Selbsteinschätzung,
- Verbesserung der Selbstpräsentation sowie
- Anbahnung einer Partizipation am Arbeitsleben und an der Gesellschaft.

Die Erfolge und die Partnerschaften

Die Sommerakademie ist eng in die Leuphana Universität Lüneburg eingebunden, so dass Theorie und Praxis hier Hand in Hand gehen. Die Leuphana engagiert sich mit der Sommerakademie-Initiative für die Schwächeren der Gesellschaft und trägt damit zu einer nachhaltigen Stärkung und Entwicklung der Regionen bei. Die Ziele der Universität, die sich dem Humanismus, der Nachhaltigkeit und der Handlungsorientierung verschrieben hat, werden in diesem Projekt in besonderer Weise verbunden und umgesetzt.

Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch die beachtliche Unterstützung und erfolgreiche Partnerschaft mit der Bundesagentur für Arbeit und den regionalen sowie überregionalen Praxisvertretern (Unternehmen, Stiftungen, Kammern, Verbände, Kommunen etc.) aus. Die Bundesagentur hat sich dabei zum Ziel gesetzt, die Projektidee deutschlandweit zu transportieren und mit engagierten Praxispartnern erfolgreich umzusetzen. Sie fördert die Sommerakademien dabei als Maßnahme der vertieften Berufsorientierung gemeinsam mit den Praxispartnern als Ko-Finanzierer. 2008 wurden in zwei Arbeitsagenturbezirken erfolgreich Sommerakademien durchgeführt. In diesem Jahr werden bereits vier Akademien organisiert. Die Zusammenarbeit eröffnet damit eine langfristige Entwicklungsperspektive.

Das Projekt Sommerakademie ist eingebunden in den Wettbewerb „Starke Schule“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Deutschen Bank Stiftung und der Bundesagentur für Arbeit. Das Projekt wurde zudem aktuell ausgezeichnet durch einen Gewinner-Preis im Wettbewerb „Deutschland. Land der Ideen“, verliehen durch den Bundespräsidenten. Dessen offizielle Überreichung wird am 20. Juli 2009 im Lüneburger Camp im Harz im Rahmen einer Pressekonferenz stattfinden.



Weiterbildungspreis 2009 Prof. Dr. Stefan Schaltegger

MBA Sustainability Management

Die Auszeichnung der Leuphana Professional School für ein nachhaltig erfolgreiches Weiterbildungsprogramm mit den höchsten Einnahmen aus Beiträgen und Gebühren im Jahr 2008 geht an Prof. Dr. Stefan Schaltegger – als Studiengangsleiter des MBA Sustainability Management und dessen lateinamerikanische Klasse.

Der Studiengang MBA Sustainability Management

Der erfolgreiche Fernstudiengang MBA Sustainability Management (sustainability) des Centre for Sustainability Management (CSM) qualifiziert (angehende) Fach- und Führungskräfte dazu, nachhaltige Entwicklung und Corporate Social Responsibility (CSR) unternehmerisch umzusetzen. Der weltweit erste Weiterbildungsstudiengang auf diesem Gebiet wurde von Professor Schaltegger im Jahr 2002 konzipiert, 2003 als MBA-Studium akkreditiert und startete 2004 mit den ersten Studierenden.

Die Ausrichtung des Studiengangs auf CSR- und Nachhaltigkeitsmanagement mit Verknüpfungen zu Innovationsmanagement, Soft Skills und Entrepreneurship entspricht den wachsenden Bedürfnissen der Praxis. Innovatives Denken soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, Unternehmen oder Organisationen nachhaltig zu gestalten, um dadurch zur nachhaltigen Entwicklung gewinnbringend beizutragen. Der Studiengang wird mit dem akkreditierten Titel Master of Business Administration (MBA) abgeschlossen. Zurzeit belegen rund 350 Studierende aus unterschiedlichen Ländern den Studiengang.

MBA Sustainability Management – lateinamerikanische Klasse

Das Centre for Sustainability Management der Leuphana Universität Lüneburg startete in 2006 unter der Leitung von Professor Schaltegger gemeinsam mit der InWEnt gGmbH (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) das MBA-Programm Sustainability Management in Lateinamerika. Ziel war es, Fach- und Führungskräfte in Schwellen- und Entwicklungsländern für den Lüneburger Studiengang zu gewinnen. Im Jahr 2008 beschäftigten sich 54 Personen aus Unternehmen, NGOs und der öffentlichen Verwaltung zunächst im Rahmen des sechsmonatigen Zertifikatsstudiums „Diplomado Sustainability Management“ in ihren jeweiligen Muttersprachen Spanisch oder Portugiesisch. Parallel dazu lernten die Studierenden Deutsch, um sich für das MBA-Programm Sustainability Management in Deutschland zu qualifizieren. 20 ausgewählte Teilnehmer erhielten ein Stipendium für eine einjährige Deutschlandphase mit Studienaufenthalt an der Leuphana. Während ihres Aufenthalts in Deutschland erwerben die Studierenden nicht nur theoretische Kenntnisse, sie stärkten auch ihre Kommunikationskompetenz und sammelten im Rahmen des International Leadership Trainings (ILT) von InWEnt praktische Erfahrungen in deutschen Unternehmen.

Professor Schaltegger hat mit diesen Weiterbildungsangeboten nachhaltig dazu beigetragen, die Wissenschaftliche Weiterbildung als Kompetenzfeld der Leuphana Universität Lüneburg zu stärken. Seit 2009 ist der MBA Sustainability Management Teil des Weiterbildungsportfolios der Leuphana Professional School.

Wissen schafft Verantwortung – Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg

Der Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden wird anlässlich des dies academicus 2009 zum ersten Mal verliehen. Er richtet sich an Studierende, die als Einzelpersonen oder im Rahmen einer Gruppenarbeit aus Lehrveranstaltungen heraus Projekte entwickelt haben, die studentisches Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben mit akademischem Lernen verbinden. Die gemeinnützige Verantwortung in Stadt, Kommune oder Region, im In- oder Ausland muss sich in einer konkreten praktischen Initiative abbilden oder bereits als Praxisprojekt abgeschlossen sein.

Hintergrund

Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen von zukunftsfähiger Universitätsentwicklung nimmt auch in der deutschen Hochschullandlandschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Im März 2009 hat sich das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ mit dem Ziel gegründet, bürgerschaftliches Engagement ihrer Mitglieder zu fördern, dem neben sechs anderen Universitäten auch die Leuphana Universität Lüneburg angehört.

Studierende, die sich beispielsweise im Rahmen von Seminaren für eine nachhaltige Entwicklung an ihrer Hochschule und in ihrer Kommune einsetzen oder sich in ihrer Freizeit an einer Schule in einem sozialen Brennpunkt unterstützend als Lernpatinnen und Lernpaten engagieren, sind in Deutschland erst langsam im Kommen. „Service Learning“ heißt diese in den USA schon weit verbreitete Methode. Dabei können Studierende Lerninhalte z.B. in kommunalen Einrichtungen oder Vereinen in der Praxis anwenden und dort Verantwortung übernehmen. Gemeinnützige Tätigkeit wird in die akademische Ausbildung integriert. Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist dabei auch, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Region zu bauen. Akademisches Lernen soll so mit reflektiertem Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben in Einklang gebracht werden.

Der Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden

Mit dem Preis würdigt die Leuphana besonders herausragende Leistung der Studierenden, die in Gruppen oder auch als Einzelperson über das

zu erwartende Maß hinaus zivilgesellschaftliche Verantwortung übernommen haben.

Die Bewerbungskriterien beinhalten die folgenden Punkte:

Bewerberinnen und Bewerber müssen an der Leuphana immatrikuliert sein

- das Projekt, das aus einer Lehrveranstaltung heraus und/oder mit einem wissenschaftlichen Bezug entwickelt wurde muss dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sein
- im Projekt muss die Universität mit einer gemeinnützigen Organisation, einem Sozialträger oder der Stadt kooperieren. Sollte die Universität noch nicht offiziell beteiligt sein, muss das Projekt von einer Fakultät der Universität ausgehen oder betreut werden
- das Projekt muss für eine Mindestdauer von sechs Monaten, vorzugsweise über einen noch längeren Zeitraum angelegt sein und dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen

Die Studierenden mussten in der Projektbeschreibung ihre Motivation, die Ziele, die Beteiligten, die Zeitplanung sowie den zeitlichen Aufwand und ggf. die Finanzierung darstellen. Dabei sollte ebenfalls dargelegt werden, inwiefern Aspekte der Gemeinnützigkeit, Nachhaltigkeit, Interkulturalität, Gender & Diversity sowie des Wissenstransfers von der Theorie in die Praxis berücksichtigt wurden.

Die Jury

Die Jury setzt sich aus jeweils einem Vertreter der Fakultät I, II und III, einem Vertreter des AStA und Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Leuphana zusammen:

Fakultät I: Prof. Dr. Waldemar Stange

Fakultät II: Prof. Dr. Thomas Wein

Fakultät III: Anica Hähnel

Simon Drücker, AStA-Sprecher

Anne Dudeck, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

1. Preis für ehrenamtliches Engagement 2009



Der erste Preis für studentisches Engagement geht an die Studierenden des Projektseminars „Interkulturelle Bildung: Differenz schafft Kommunikation“. In diesem Projekt ist es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelungen, indische und deutsche Jugendliche in besonderen Lebensumständen durch ein Theaterprojekt zusammen zu bringen. Am Projekt beteiligt waren neben Schülerinnen und Schülern aus der Hauptschule „Stadtmitte“ Schülerinnen und Schülern der St. Johans Secondary School for Children in Need. Den Waisenkindern aus Indien ist die Teilnahme an dem Projekt nur durch die gemeinsame Einwerbung von Spenden durch die Studierenden möglich gewesen.

Die deutschen Studierenden besuchten dazu Lehrveranstaltungen zu Theaterarbeit und erarbeiteten in Seminaren die verschiedenen Facetten soziokultureller Entwicklungen in Indien. Die SchülerInnen besuchten wöchentlich eine Indien-AG an ihrer Schule, die von den Studierenden konzeptionell begleitet wurde. Eine Zusammenarbeit von SchülerInnen und Studierenden fand vorwiegend in Tandems statt, um alle TeilnehmerInnen auf das interkulturelle Projekt in Indien vorzubereiten.

Das Theaterprojekt vor Ort wurde in verschiedenen Themengruppen erarbeitet, die sich mit den Schwerpunkten Begegnung, Freundschaft, Zukunftsängste und Zukunftsvisionen beschäftigten. In allen Gruppen wurde daraufhin gearbeitet sich an die „Jugendwelt“ des jeweils Anderen anzunähern und ein gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Verständnis, das auch durch „ausprobieren“ des Fremden evoziert wurde. Im Zuge des Theatercoaching mit den Jugendlichen wurde von den Studierenden ein Höchstmaß an interkulturellen und interdisziplinären Fähigkeiten gefor-

dert. Am Ende des Projektes stand eine kreativ abstrakte Vorführung mit Themen des Miteinanders, das auf intelligente Art und Weise auch die Begegnung der jungen Menschen widerspiegelt.

So sind es sowohl die Indischen Jugendlichen, die durch die nachdrücklich positive Erfahrungen gestärkt aus dieser Kooperation hinausgehen, als auch die deutschen Schüler, die zum einen die indische Kultur, aber auch ihre eigenen Fähigkeiten besser kennenlernen konnten.

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Stephanie Apfelbaum, Katharina Benecke, Ajselj Bekir, Sanja Böttger, Stephanie Braune, Nathalie Dittombé, Lina Dittrich, Josefin Grossmann, Mareike Höckendorff, Nicole Janke, Anna-Lisa Jung, Anja Kories, Larissa Löhr, Lisa Kahnke, Charlotte Pusch, Alexandra Reers, Jasmin Sahin, Helen Schmidt, Norian Schneider, Sarah Sippel, Andreas Weber, Michelle Wulff

2. Preis für ehrenamtliches Engagement 2009



Der zweite Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden wird an Frau Elisa Schmidt für die europäische Projektleitung eines Workcamps für die NGO „Armitan“ in Brasilien verliehen. Bereits nach ihrem Abitur leistete Elisa Schmidt einen achtmonatigen Freiwilligendienst in Brasilien, wo sie in einem internationalen Team drei Elendsviertel in Sao Paulo betreute

und umfassende Sozialarbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien betrieb. Zurück in Deutschland beschloss sie, ihr Engagement weiterzuführen. Es gelang ihr, im Zuge des Seminars „Freiwilligenarbeit als Instrument zum Ausbau persönlicher Kompetenzen“ im Rahmen des Komplementärstudiums im WS 08/09 und des Besuchs der Vorlesung über „Projekt- und Zeitmanagement“ ein Workcamp für „Armitan“ zu organisieren.

Die Non-Profit-Organisation „Armitan“ wurde gegründet, um gefährdeten Kindern und jungen Menschen in Not im Umland von Sao Paulo

zu helfen und Elisa Schmidt schaffte es, 66 junge Menschen aus der ganzen Welt zur Mitarbeit an ihrem Workcamp zu mobilisieren. Gemeinsam bauten sie beispielweise ein Haus für freiwillige Helfer. Seit dem Abschluss des Workcamps wird das Projekt nun mit einer brasilianischen Koordination weitergeführt.

3. Preis für ehrenamtliches Engagement 2009



Im Rahmen des Seminars „ Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit: Umsetzung in Form eines internationalen gemeinnützigen Netzwerkes“ im Modul Wissenschaft trägt Verantwortung (Leuphana Semester 2007/08) gelang es einer Gruppe von sechs Studierenden Kindern und Jugendlichen in der Umgebung von Bissau, in Guinea-Bissau (West-Afrika) den Bildungszugang zu ermöglichen.

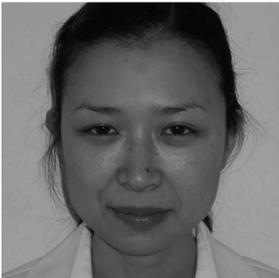
Die Studierenden unterstützen mit Erfolg die Initiative „Guinèbus“, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Lebensqualität von benachteiligten Gruppen in Guinea-Bissau zu verbessern. Während im Seminar theoretische Grundlagen für die Durchführung von Entwicklungshilfe, nachhaltiger

Entwicklung und verantwortlichem Handeln gelegt wurde, haben sich die Studierenden in ihrer Freizeit mit Nachdruck um die Unterstützung von „Guinèbus“ eingesetzt. Mit ihrem Engagement ist es den Studierenden gelungen, mit einem Fundraising-Konzept bei Verkehrsunternehmen um Sachspenden zu werben. Das Lüneburger Verkehrsunternehmen „Kraftverkehr GmbH“ hat sich von dem vorgelegten Konzept überzeugen lassen und eine Sachspende in Form eines voll funktionsfähigen Linienbusses, sowie deren weitere technische Betreuung, zugesagt. Mit diesem Bus wird nun Kindern der Weg in die Schule überhaupt erst ermöglicht. So stellt er langfristige Hoffnung für die ganze Familie der Kinder dar, denen durch verbesserte Mobilität der Zugang zu Bildungseinrichtungen sichergestellt wird. Über diesen Erfolg hinaus wurde eine andauernde Kooperation von „Kraftverkehr GmbH“ und Guinèbus ins Leben gerufen, die nachhaltige Hilfe erwarten lässt.

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Andrea Burmester, Simon Dreß, Maria Eplinius, Tobias Gaede, Stephanie Rimarzik, Katharina Wendler

DAAD Preis für ausländische Studierende 2009



Das International Office hat beim DAAD wieder erfolgreich Mittel eingeworben, um einen Preis für ausländische Studierende auszuschreiben. Mit diesem Preis sollen Studierende, die als sogenannte Bildungsausländer ein Vollzeitstudium in Deutschland absolvieren, für ihre besonderen akademischen Leistungen und ihr gesellschaftlich-interkulturelles Engagement

geehrt werden. In diesem Jahr geht die Auszeichnung, die mit einem Preisgeld von 1000 Euro verbunden ist, an die Studierende Atsuko Takano.

Die Dokkyo Universität, an der Atsuko Takano ihr Bachelor Studium absolviert hat, ist eine der führenden Hochschulen Japans und genießt weltweit ein hohes Ansehen. Das International Office nimmt seit einigen Jahren Programmstudierende von dort auf und bereitet zurzeit die Verstärkung der Kooperation zwischen den beiden Universitäten vor. Studierende wie Atsuko Takano leisten dazu einen wertvollen Beitrag.

Atsuko Takano stammt aus Japan, wo sie die reguläre Schule besuchte und sich im Jahre 2000 an der Dokkyo Universität für das Studium der Sprachwissenschaft einschrieb. Schon während der Schulzeit begeisterte sich Atsuko Takano für die deutsche Literatur und durch die intensivere Auseinandersetzung während ihres Studiums mit der deutschen Kultur und dem deutschen System verfestigte sich der Wunsch, ein Studium in Deutschland aufzunehmen. 2004 beendete sie zunächst erfolgreich ihr Bachelor Studium in Japan und legte die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH) ab. Im gleichen Jahr erhielt sie eine Zulassung an der Leuphana Universität für den Studiengang Umweltwissenschaften.

Atsuko Takano hat das Studium trotz anfänglicher Hürden dank ihres Fleißes, ihrer Disziplin und Zielstrebigkeit mit sehr guten Leistungen gemeistert. Sie befindet sich jetzt im 10. Semester und hat im Freiversuch ihre Diplomprüfungen mit einer Durchschnittsnote von 2,1 abgelegt. Im März 2010 wird sie ihr Studium voraussichtlich abgeschlossen haben und möchte anschließend, motiviert durch eine Praktikumserfahrung an einem Institut in Wuppertal, in der Umweltforschung tätig sein.

Atsuko Takano hat sich jahrelang in der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Lüneburg engagiert und diverse kulturelle Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Sie besuchte studienbegleitend Kurse des Faches Deutsch als Fremdsprache, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und nahm aktiv an den internationalen Veranstaltungen des International Office teil.